

Kurs auf die Kommunalwahl

In einigen Parteien laufen erste Vorbereitungen für den Herbst 2020. Kampfansage der CDU an die SPD. FDP strebt für OB-Wahl kein Bündnis an

Die SPD war der große Gewinner der Kommunalwahl 2014 und der OB-Wahl 2015 - und hat deshalb beim nächsten Urnengang im Herbst 2020 viel zu verlieren. Das ist noch sehr lange hin? Die SPD und auch einige andere Herner Parteien haben bereits mit Vorbereitungen und Planungen begonnen.

So setzt sich der Rat der Stadt derzeit zusammen. Grafik: Helge Hoffmann

Bei einer Klausurtagung des Herner SPD-Vorstandes am Wochenende in Münster war die Kommunalwahl 2020 - neben der Europawahl im Mai - zentrales Thema. „Der grobe Fahrplan steht“, sagt Parteichef Alexander Vogt zur WAZ. Und auch das Ziel kann er schon ganz klar benennen: Die SPD will wie 2014 alle 27 Direktwahlbezirke für den Rat gewinnen. Und natürlich soll Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) wie 2015 einen unangefochtenen Sieg feiern. Damals gab es 55,9 Prozent.

Obwohl die SPD-Kandidaten 2014 in den 27 Bezirken deutlich vorne lagen - den geringsten Abstand zum zweitplatzierten Kandidaten gab es in Herne-Ost mit sechs Prozent Vorsprung, den höchsten mit 29,8 Prozent in Horsthausen - versucht die Herner CDU die Erwartungen des derzeitigen Ratspartners zu dämpfen. „Wir wollen der SPD den einen oder anderen Wahlbezirk abjagen“, so Radickes Kampfansage.

Bundespolitik als Faktor

Er führt nicht nur die „eigene Stärke“ an, sondern auch das Abstimmungsverhalten von Bürgern, die sich vom Bundestrend beeinflussen ließen: Der Absturz der SPD werde deshalb auch bei einer Ratswahl eine Rolle spielen, glaubt der Christdemokrat.

In einem Punkt sind bereits gut eineinhalb Jahre vor der Wahl Fakten geschaffen worden: Einen gemeinsamen Oberbürgermeisterkandidaten der fünf Parteien Grüne, Linke, FDP, Piraten und Alternative Liste - Thomas Reinke (Grüne) trat 2015 für das Quintett an - wird es im Herbst 2020 nicht geben. „Wir werden diesmal einen eigenen Kandidaten aufstellen, damit der Bürger ‚durchwählen‘ kann“, sagt FDP-Vorsitzender Thomas Bloch unter Bezug auf die diesmal an einem Termin durchgeführte Rats- und OB-Wahl.

Während sich Grüne, Linke und Piraten mit der Frage einer OB-Kandidatur noch nicht näher beschäftigt haben, schließen auch die AfD und die Unabhängigen Bürger nicht aus, dass sie einen Spitzenkandidaten für dieses Amt nominieren werden. Die Alternative Liste (AL) weiß derweil noch nicht mal, ob sie überhaupt bei der Kommunalwahl dabei sein wird. „Das entscheidet sich in diesem Frühjahr“, so Ingo Heidinger (AL).

AfD will 18 Prozent plus X

Piraten-Sprecher Lars Wind und Bernd Blech von den Unabhängigen Bürgern (UB) zeigen

sich optimistisch, dass ihre Parteien 2020 in allen 27 Wahlbezirken einen Kandidaten aufstellen können. Davon geht auch Armin Wolf für seine AfD aus. Zur Erinnerung: 2014 erreichte die AfD in Herne nur 4,2 Prozent, weil sie wegen der dünnen Personaldecke und fehlender Unterstützungsunterschriften in acht Bezirken gar nicht erst auf dem Wahlzettel stand.

18 Prozent plus X strebt AfD-Vorsitzender Wolf diesmal an. Und wie steht es aktuell um die Personaldecke der Rechtspopulisten? Hier mauert der 53-Jährige und lässt als einziger Parteichef in Herne die Frage nach der Mitgliederzahl unbeantwortet: „Mitgliederverwaltung ist im Detail vertraulich“, so seine Begründung.

Kommentar: Ist schon wieder Wahlkampf?

Der frühe Vogel fängt das Mandat? Schaden kann es zumindest nicht, wenn sich Parteien schon jetzt mit der Kommunalwahl 2020 befassen - auch wenn zunächst im Mai noch die Europawahl ansteht. Und im Rat der Stadt und seinen Fachausschüssen beschlich den Beobachter zuletzt ja bereits mehrfach das Gefühl, dass der Kommunalwahlkampf längst begonnen hat.

Obwohl der Vorsprung der SPD in den vergangenen Jahrzehnten beständig geschmolzen ist, bietet das Ergebnis von 2014 zunächst mal eine solide Basis. Ausruhen können sich die Sozialdemokraten darauf trotz ihrer zuletzt sehr starken Präsenz in Herne nicht. Der CDU-Chef weist hier zurecht auf den - leider - nicht zu unterschätzenden Einfluss des Bundestrends auf Kommunalwahlen hin. [loc]